



**Bildungsstrategie 2016-2019**

Stand: 2. Mai 2017





## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung .....	4
2.	Zielsetzung der Bildungsstrategie .....	4
3.	Bildungsverständnis Verbandsrat SuE .....	4
4.	Vier Schwerpunkte – zehn Handlungsfelder .....	4
4.1.	Schwerpunkt 1: Infrastruktur .....	5
4.2.	Schwerpunkt 2: Schulergänzende Massnahmen .....	5
4.3.	Schwerpunkt 3: Unterrichtsentwicklung .....	5
4.4.	Schwerpunkt 4: Verbandsführung, Positionierung und Selbstverständnis Verbandsrat .....	5
5.	Genehmigungsvermerke .....	6
6.	Anhang .....	7
6.1.	Schwerpunkt 1: Infrastruktur – Handlungsfeld ICT-Strategie .....	7
6.2.	Schwerpunkt 1: Infrastruktur– Handlungsfeld SuS-Transporte .....	7
6.3.	Schwerpunkt 1: Infrastruktur – Handlungsfeld Klärung der Besitzverhältnisse .....	8
6.4.	Schwerpunkt 2: Schulergänzende Massnahmen – Handlungsfeld Tagesschulangebote .....	8
6.5.	Schwerpunkt 2: Schulergänzende Massnahmen – Handlungsfeld Schulsozialarbeit SSA .....	9
6.6.	Schwerpunkt 3: Unterrichtsentwicklung – Handlungsfeld Lehrplan 21 .....	9
6.7.	Schwerpunkt 3: Unterrichtsentwicklung – Handlungsfeld Passepartout .....	10
6.8.	Schwerpunkt 3: Unterrichtsentwicklung – Handlungsfeld Schulmodell .....	10
6.9.	Schwerpunkt 4: Verbandsführung, Positionierung und Selbstverständnis Verbandsrat – Handlungsfeld interne Strukturüberprüfung .....	11
6.10.	Schwerpunkt 4: Verbandsführung, Positionierung und Selbstverständnis Verbandsrat – Handlungsfeld Positionierung innerhalb der Verbandsgemeinden .....	12
6.11.	Schwerpunkt 1: Infrastruktur – Handlungsfeld Schulraumbewirtschaftung .....	13

## Abkürzungen

SuE	Schule untere Emme
E	Eltern
ERZ	Erziehungsdirektion des Kantons Bern
GR	Gemeinderat
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologie
LP	Lehrperson
LP 21	Lehrplan 21
Passepartout	Neue Fremdsprachenreform
PH	Pädagogische Hochschule Bern
PT	Projektstage
SL	Schulleitung
SLK	Schulleiterkonferenz
SSA	Schulsozialarbeit
SuS	Schüler und Schülerinnen
VR	Verbandsrat Schule untere Emme

## 1. Einleitung

Die vorliegende Bildungsstrategie ist das Resultat einer eingehenden Zukunftsplanung des Verbandsrats und der Schulleitungskonferenz (SLK) mit den Zielsetzungen für die Weiterentwicklung der Schule untere Emme (SuE). In einem gemeinsamen Prozess wurden Entwicklungsschwerpunkte für die Jahre 2016 bis 2019 ausgearbeitet, dabei die Ziele, Massnahmen und Indikatoren umschrieben mit dem Bestreben, diese im festgelegten Zeitraum zu erreichen.

Die Stossrichtung der vorliegenden Bildungsstrategie resultiert aus den Erfahrungen der ersten fünf Schuljahre, in denen die SuE als Verband den Bildungs- und Erziehungsauftrag für Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis Ende der Sekundarstufe 1 übernommen hat, sowie aus den künftigen Anforderungen, welchen die Schulen des Kantons Bern gerecht werden müssen.

## 2. Zielsetzung der Bildungsstrategie

Die Bildungsstrategie unterstützt die Umsetzung des Bildungsverständnisses und definiert die Umsetzungsmassnahmen.

Sie macht die Ausrichtung und Schwerpunktsetzung transparent, welche die Führung der Schule untere Emme auf der strategischen Ebene in den kommenden Jahren verfolgt. Die zur Zielerreichung nötigen und zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel sind sorgfältig einzusetzen.

Die Verantwortungsträger/-innen beteiligen sich aktiv daran, die strategischen Zielsetzungen wirkungsvoll, operativ sinnvoll und richtig umzusetzen und sind sich dabei ihrer Rolle in Bezug auf die strategische beziehungsweise operative Führung bewusst.

Die Bildungsstrategie trägt zu dieser Klärung bei.

## 3. Bildungsverständnis Verbandsrat SuE

Wir verstehen unsere Schule als Ort

- der Begegnung von Menschen und Lerninhalten – unsere Türen sind offen für die gesamte Bevölkerung. Wir fördern die originale Begegnung in unterschiedlichster Weise und nutzen vorhandene Ressourcen.
- des sozialen Lernens (Umgang mit Zuneigung, Aggressivität, klassischer Wertevermittlung, gelebten Ritualen). Unser Zusammenleben hat definierte Regeln, an die wir uns halten. Zum sozialen Lernprozess gehören für uns auch Konflikte, wir bearbeiten diese lösungsorientiert.
- an dem das Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Kompetenzen gestärkt wird. Das ermöglicht eine kompetente Begegnung mit den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.
- an dem wichtige Grundlagen zur umfassenden Persönlichkeitsentwicklung gelegt werden. Wir sind davon überzeugt, dass eine hohe Leistungsbereitschaft ein wichtiger Faktor für eine erfolgreiche Zukunft ist. Ziel ist es, für alle unsere Schülerinnen und Schüler eine passende Anschlusslösung zu finden.
- der auf das Wohlergehen aller ausgerichtet ist.

## 4. Vier Schwerpunkte – zehn Handlungsfelder

Die Bildungsstrategie der SuE 2016 bis 2019 basiert auf vier Schwerpunkten. Diese beinhalten zehn Handlungsfelder, deren Massnahmen die SuE bis 2019 vertieft bearbeiten wird. Bei der Umsetzung dieser Handlungsfelder sind insbesondere die politischen und pädagogischen Realisierungsmöglichkeiten der verschiedenen Akteure (Behörden, Schulleitung, Lehrpersonen) zu berücksichtigen. Ausserdem werden Bezüge zum Lehrplan 21 hergestellt, dessen Umsetzung Auswirkungen auf alle Entwicklungsthemen (ICT Infrastruktur; Schulraumplanung, Tagesschulangebote, Schulsozialarbeit, Schulmodell, Elternrat) haben wird.

Im Weiteren werden die Verbandsaufgaben beziehungsweise die Verbandsführung im Verhältnis und in Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden geklärt und weiterentwickelt.

Im Folgenden werden die vier Schwerpunkte im entsprechenden Detaillierungsgrad beschrieben. Die zehn Handlungsfelder finden sich im Anhang.

#### 4.1. *Schwerpunkt 1: Infrastruktur*

##### Zielsetzung

Die Schule untere Emme verfügt über eine zeitgemässe Infrastruktur in guter Qualität, die das Lernen unterstützt und einen kompetenzorientierten, dem LP 21 und dem Passepartout gerecht werdenden Unterricht ermöglicht.

Die ICT-Infrastruktur der Schule untere Emme entspricht den Bedürfnissen und ist zeitgemäss. Die Wartung und der Support sind gewährleistet. Die Schülertransporte orientieren sich an der Zumutbarkeit des Schulwegs. Sie sind effizient und effektiv auszuführen.

Die Besitzverhältnisse zwischen den Gemeinden und dem Schulverband sind abschliessend geklärt und die entsprechenden Versicherungsverträge angepasst.

Die Infrastruktur entspricht den finanziellen Ressourcen des Gemeindeverbands.

Schulraumbewirtschaftung: In der Schule untere Emme hat es an allen Standorten genügend Schulraum. Der Schulraumstandard und die zeitliche Umsetzung sind umschrieben, ebenso die Umsetzung der kantonalen Empfehlungen an zeitgemässe Schulräume.<sup>1</sup>

#### 4.2. *Schwerpunkt 2: Schulgänzende Massnahmen*

##### Zielsetzung

Die Schule ist Teil und Spiegel der Gesellschaft. Dies verlangt nach einer Ausweitung des Bildungsauftrags über das Schulhaus hinaus. Eine gut funktionierende Tagesschule mit voll ausgebautem Blockangebot entspricht dem Bedürfnis junger Familien. Dieses Angebot ist gesichert und etabliert.

Der Bedarf für Schulsozialarbeit zeigt sich immer ausgeprägter. Um einen geregelten Unterricht mit einem hohen Anteil an effektiver Lernzeit zu gewährleisten, müssen sich die Lehrpersonen auf den Unterricht fokussieren. Durch die Integration der Sozialarbeit in die Schule wird diese gewünschte effektive Lernzeit erhöht.

#### 4.3. *Schwerpunkt 3: Unterrichtsentwicklung*

##### Zielsetzung

Die SuE ist eine Schule, die Kompetenzen auf verschiedensten Ebenen fördert, mit kompetenten Schülern und Schülerinnen, die fit für die nächste Stufe sind und auch in Zukunft überdurchschnittliche Leistungen in den weiterführenden Bildungswegen erbringen.

Der Lehrplan 21 mit seiner Kompetenzorientierung ist Rahmen und Leitidee. Der LP 21 wird gewissenhaft eingeführt. In der Folge ist der pädagogische Dialog innerhalb der Schule ein willkommener Nebeneffekt.

#### 4.4. *Schwerpunkt 4: Verbandsführung, Positionierung und Selbstverständnis Verbandsrat*

##### Zielsetzung

Der Verbandrat ist das strategische Führungsorgan der SuE und Bindeglied zu den vier Verbandsgemeinden. Der Verbandsrat überprüft die Strukturen und Kompetenzen und definiert Massnahmen zur Steigerung der Effektivität und Effizienz der Verbandsratsarbeit.

Der Verbandrat verfügt über die richtigen Führungsinstrumente, hat Klarheit über Rollen und Funktionen und deren Kompetenzen und ist sich der Stellung gegenüber den Verbandsgemeinden und der Schulleitung bewusst. Die Form des Austausches mit den Gemeinderäten ist geklärt.

---

<sup>1</sup> Neues Handlungsfeld «Schulraumbewirtschaftung» unter dem Kapitel «Schwerpunkt 1: Infrastruktur» eingefügt, beschlossen durch den Verbandsrat am 2. Mai 2017 (siehe Beschluss-Nr. 191).

## 5. Genehmigungsvermerke

Der Verbandsrat hat diese Bildungsstrategie am 17. November 2015 verabschiedet.

Die Bildungsstrategie wurde den Gemeinderäten der vier Verbandsgemeinden (Bätterkinden, Utzenstorf, Wiler, Ziebach) am 9. November 2015 vorgestellt und am 24. Dezember 2015 in der definitiven Fassung zur Kenntnis gebracht.

Utzenstorf, 24. Dezember 2015



Urs Schuhmacher, Verbandsratspräsident



Tobias Schmid, Geschäftsführer

## 6. Anhang

### 6.1. Schwerpunkt 1: Infrastruktur – Handlungsfeld ICT-Strategie

Thema	Konzept erstellen	Bemerkung
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Planung Infrastruktur und Ressourcen, Betrieb und Support</li> <li>– Beschaffungsmodelle klären, Verfügbarkeit, Knowhow</li> <li>– Varianten evaluieren</li> <li>– Entwicklungen verfolgen</li> </ul>	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Abgestimmt auf die technische Entwicklung beschaffen</li> <li>– Mittel richtig einsetzen</li> <li>– Agieren nicht reagieren</li> <li>– Verbesserte Wirtschaftlichkeit</li> <li>– Bessere Performance durch abgestimmte Systeme</li> </ul>	
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Situationsanalyse erstellen lassen,</li> <li>– Teilprojekte definieren (Backbone, Hardware, Betrieb / Support, Knowhow / Planung)</li> <li>– Abstimmung / Planung machen</li> </ul>	
<b>Mittel</b>	Projektgruppe (intern 10 PT) und CHF 15'000.00 (10 PT)	
<b>Indikatoren</b>	Konzept vorhanden, Entscheidungsgrundlagen und Planung vorhanden.	Termin:
<b>Lead</b>	Ressortvorsteher/-in Infrastruktur	

### 6.2. Schwerpunkt 1: Infrastruktur– Handlungsfeld SuS-Transporte

Thema		Bemerkung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sicheres Zurücklegen des Schulwegs</li> <li>– Kostengünstiger und zuverlässiger Schülertransport</li> <li>– Fahrplan abgestimmt auf Unterrichtszeiten</li> <li>– Anschaffung eines eigenen Fahrzeugs und Anstellung Fahrer/-in prüfen</li> </ul>	
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schlanke, effiziente und effektive Organisation</li> <li>– Kostengünstige Lösungen</li> <li>– Zuverlässiger und pünktlicher Transport</li> </ul>	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– SuS können von der vollen Unterrichtszeit profitieren</li> <li>– LP können pünktlich mit Unterricht beginnen und enden</li> <li>– Organisatorischer Aufwand sinkt, frei werdende Ressourcen können anderweitig genutzt werden (Rundkurs)</li> </ul>	
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Möglichkeit der Anpassung von Unterrichtszeiten je Standort</li> <li>– Gegenüberstellung Beauftragung Transportunternehmen und Anschaffung eigenes Fahrzeug mit Anstellung Fahrer/-in</li> </ul>	Termin: Schuljahr 2016/17
<b>Mittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Projektgruppe, die Gespräche führt und Entscheidungsgrundlagen schafft</li> </ul>	Termin: Mai 2016
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zumutbarkeit, das heisst striktes Umsetzen der kantonalen Richtlinien</li> <li>– Kurze Wartezeiten vor und nach dem Unterricht auf den Bus</li> <li>– Hinreichend lange Mittagspause</li> </ul>	
<b>Lead</b>	Ressortvorsteher/-in Logistik / Sicherheit	

### 6.3. Schwerpunkt 1: Infrastruktur – Handlungsfeld Klärung der Besitzverhältnisse

<b>Thema</b>	Abgrenzung von Immobilien (Gemeindebesitz) und Mobilien (Schulverband)	Bemerkung
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Abgrenzung zwischen Immobilien und Mobilien, die für den Schulbetrieb nötig sind, ist trennscharf geklärt</li> <li>– Die Versicherungsverträge sind angepasst</li> </ul>	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zuständigkeit bei Neuanschaffungen und Unterhalt sind geklärt</li> <li>– Doppelversicherung oder Versicherungslücken sind ausgeschlossen</li> </ul>	
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erstellen eines Rasters zur Einteilung Mobilie/Immobilie gemäss Wegleitung der Gebäudeversicherung GVB vom 1. Januar 2015</li> <li>– Anfrage für Neuschätzung aller Schulgebäude durch GVB bei Verbandsgemeinden</li> <li>– Genehmigung durch VR, danach Vernehmlassung der Zuweisung Immobilie / Mobilie bei den Verbandsgemeinden</li> </ul>	
<b>Mittel</b>	– GVB: Wegleitung Abgrenzung Gebäude- und Fahrhabeversicherung per 1. Januar 2015	
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Raster zur Abgrenzung der Gebäude und Fahrhabe ist erstellt</li> <li>– Die Zuordnung ist trennscharf und eindeutig</li> </ul>	
<b>Lead</b>	Ressortvorsteher/-in Infrastruktur	

### 6.4. Schwerpunkt 2: Schulgänzende Massnahmen – Handlungsfeld Tagesschulangebote

<b>Thema</b>	Attraktivitätssteigerung der beiden Standorte Utzenstorf und Bätterkinden	Bemerkung
<b>Ziele</b>	Feste, fixe Tagesschulangebote an beiden Standorten Utzenstorf und Bätterkinden mit kindergerechter, attraktiver Infrastruktur und Aussenraumgestaltung.	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verlässlichkeit für Eltern</li> <li>– Möglichst kurze Wege oder Transporte zu Tagesschulangeboten</li> <li>– Weniger unbeaufsichtigte Zeit für die Kinder zwischen der Schulzeit und des Transports</li> <li>– Angepasste, attraktive Einrichtung der Tagesschulräume</li> <li>– Kindergerechte, animierende Aussenraumgestaltung der Tagesschule</li> </ul>	
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Feste, fixe Tagesschulangebote mit Konstanz über einige Jahre an beiden Standorten entsprechend der Nachfrage</li> <li>– Anschaffung von entsprechendem Mobiliar</li> <li>– Gestaltungsplan der Aussenräume der Tageschulen mit entsprechender Umsetzung</li> </ul>	
<b>Mittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Betrieb über Normkosten gemäss Lastenausgleich</li> <li>– Finanzielle Mittel durch Gemeinde für Infrastrukturkosten, nicht durch Normkosten gedeckte Kosten</li> </ul>	
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zufriedene Eltern und Kinder</li> <li>– Mehr Anmeldungen für die Tagesschulangebote</li> </ul>	
<b>Lead</b>	Ressortvorsteher/-in Tagesschulangebote	



6.5. Schwerpunkt 2: Schulgänzende Massnahmen – Handlungsfeld Schulsozialarbeit SSA

<b>Thema</b>	Psychosoziale Versorgung von SuS und ihren Eltern sowie Unterstützung von Schulleitung und Lehrpersonen	Bemerkung
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– SSA ist etabliert im Verbandsgebiet ab 1. Januar 2017</li> <li>– Anstellung durch Sozialdienst Kirchberg</li> <li>– Zusammenarbeit SSA, Sozialdienst Kirchberg und Schule ist unter den Gesichtspunkten Daten- und Persönlichkeitsschutz und Prävention geklärt</li> <li>– Beide Geschlechter sind vertreten</li> </ul>	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– SuS: niederschwellige Anlaufstelle, lösungsorientierte Beratung</li> <li>– Eltern: in ihrer Funktion als Erziehungsverantwortliche lösungsorientiert unterstützen</li> <li>– Lehr- und Fachperson: Entlastung von Reaktionen auf Probleme aus sozialem Umfeld und Konzentration auf den Unterricht</li> <li>– Schulleitung: Entlastung von fachspezifischer Beratung in schwierigen Situationen, Austausch über spezifische Belastungssituationen innerhalb des Schulhauses, Mitarbeit bei Präventionsprojekten</li> <li>– Behörden: fachspezifische Beratung</li> </ul>	
<b>Massnahmen</b>	Fakten sammeln als Grundlage zum Austausch mit Gemeinden	
<b>Mittel</b>	Gespräche	
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Halbjährliche Kontaktsuche zu Gemeinderäten</li> <li>– Bestrebungen der Gemeinden werden tatkräftig unterstützt</li> </ul>	
<b>Lead</b>	Ressortvorsteher/-in Massnahmen	

6.6. Schwerpunkt 3: Unterrichtsentwicklung – Handlungsfeld Lehrplan 21

<b>Thema</b>	Lehrplan 21	Bemerkung
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Umsetzung des LP 21 erfolgt an allen Standorten innerhalb der gesetzten Frist</li> <li>– Die Information aller Beteiligten (VR, Eltern, SuS) erfolgt zeitnah und umfassend</li> </ul>	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	– Die Umsetzung des LP 21 erfolgt fliessend und ohne Qualitätseinbusse im Unterricht	
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die SL orientiert sich bei der Umsetzung am Zeitplan der ERZ</li> <li>– Die Beurteilung (Kompetenzorientierung) wird sorgfältig eingeführt und umgesetzt</li> <li>– Alle beteiligten LP besuchen die dazu bestimmten Weiterbildungen</li> <li>– SL informiert in regelmässigen Abständen</li> <li>– Die Überprüfung der umgesetzten Massnahmen erfolgt (nach einem noch zu definierenden) Evaluationsplan</li> </ul>	
<b>Mittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationskanäle (E Infoblatt, Homepage, E Abende)</li> <li>– Angebote Weiterbildung der PH Bern</li> <li>– Rahmenzeitplan</li> </ul>	
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die kompetenzorientierte Beurteilung erfolgt nach der Einführungsphase in allen Klassen</li> <li>– Die vorgeschlagenen Lehrmittel werden im Unterricht eingesetzt</li> </ul>	
<b>Lead</b>	Schulleitung	

6.7. Schwerpunkt 3: Unterrichtsentwicklung – Handlungsfeld Passepartout

Thema	Umsetzung der Fremdsprachenreform im Schulalltag	Bemerkung
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ab Schuljahr 2018/19 ist an allen Klassen und Standorten Passepartout umgesetzt und es wird nach den entsprechenden Lehrplänen unterrichtet</li> <li>– Alle beteiligten Lehrpersonen schliessen bis August 2018 die erforderliche Weiterbildung erfolgreich ab</li> </ul>	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Schülerinnen und Schüler werden nach neuem Fremdsprachenkonzept beschult und schaffen die Übergänge zu weiteren Schulstufen</li> </ul>	
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Pädagogische Stufenkonferenzen zu den Fremdsprachen</li> <li>– Ein Umsetzungszeitplan wird erstellt</li> </ul>	
<b>Mittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Elterninfo in regelmässigen Abständen</li> <li>– Angebote Weiterbildung der PH Bern</li> <li>– Ressourcen für benötigte ICT-Mittel stehen bereit</li> </ul>	
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die vorgeschlagenen Lehrmittel werden im Unterricht eingesetzt</li> <li>– Die Übertritte in die nächste Schulstufe gelingen</li> <li>– Ab Schuljahr 2018/19 unterrichten ausschliesslich Lehrpersonen mit der absolvierten Weiterbildung</li> </ul>	
<b>Lead</b>	Schulleitung	

6.8. Schwerpunkt 3: Unterrichtsentwicklung – Handlungsfeld Schulmodell

Thema	– Basisstufe – Ganztageschule	Bemerkung
<b>Ziele</b>	Erarbeitung Entscheidungsgrundlagen für die Einführung der Schulmodelle Basisstufe und Ganztageschule.	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vielfältigeres Bildungsangebot in den Verbandsgemeinden</li> <li>– Erhöhte Standortattraktivität</li> <li>– Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf</li> <li>– Mit der Basisstufe kann individuell auf die Bedürfnisse und auf den Entwicklungsstand der Kinder eingegangen werden (Erfordernis Lehrplan 21)</li> <li>– Optimaler Übergang in die Schullaufbahn, da die ersten drei bis fünf Jahre eine hohe Kontinuität haben</li> </ul>	
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedürfnisklärung bei politischen Behörden und Bevölkerung</li> <li>– Modell für Ausgestaltung definieren (ein Standort, ganzes Gebiet)</li> <li>– Voraussetzung für Infrastruktur und ggf. Transport prüfen (was ist alles im Angebot enthalten, wo wird es angeboten)</li> <li>– Prüfung der Auswirkungen auf die bestehenden Erlasse (Schulzonen, Grundsatzentscheide dass Kindergarten und Unterstufe in der Wohngemeinde unterrichtet werden)</li> </ul>	
<b>Mittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einsatzkonzept mit Grundlage für Befragung. Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Finanzielle Mittel</li> <li>– Raumbedarf/Infrastruktur</li> <li>– Transport</li> <li>– Basis für Grundsatzentscheid</li> </ul> </li> <li>– Befragung politische Behörden und Bevölkerung</li> </ul>	
<b>Indikatoren</b>	Entscheidungsgrundlagen liegen vor	
<b>Lead</b>	Ressortvorsteher/-in Qualität	

6.9. Schwerpunkt 4: Verbandsführung, Positionierung und Selbstverständnis Verbandsrat – Handlungsfeld interne Strukturüberprüfung

<b>Thema</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rollenklärung innerhalb der Ressorts, Aufgaben und Kompetenzen</li> <li>– Klärung und Abgrenzung zwischen strategischen und operativen Aufgaben und Zuständigkeiten</li> </ul>	Bemerkung
<b>Ziele</b>	Jedes Mitglied des VR und der Schulleitung ist sich seiner Rolle, seiner Aufgaben und Kompetenzen bewusst und nimmt diese lösungsorientiert wahr.	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bessere Positionierung der Ressorts sowie mehr Expertise in den Ressorts</li> <li>– Bessere Unterstützung der Schulleitung</li> <li>– Klarere Trennung zwischen strategischer und operativer Ebene</li> <li>– Die Organisation und Struktur der Schulleitung sind auf die Positionierung des Verbandsrats abgestimmt</li> </ul>	
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Überarbeitung Funktionendiagramm</li> <li>– Detaillierte Beschreibung der Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten in den einzelnen Ressorts</li> <li>– Umsetzungsplanung der Aufgaben im Rahmen der Jahresplanung</li> <li>– Überprüfung der Indikatoren festlegen</li> <li>– Sitzungsorganisation (z. B. Umgang mit A- und B-Geschäften, Zirkularbeschlüsse zur Verschlankung und zu geringerer Anzahl von Sitzungen)</li> <li>– Vorlagen und Leitfaden erstellen (z. B. für das Beschaffungswesen)</li> <li>– Organisations- und Führungsstruktur der Schulleitung überprüfen</li> </ul>	
<b>Mittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktionendiagramm, Anhang Organisationsbeschreibung</li> <li>– Jahresplanung</li> </ul>	
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der Ressorts sind beschrieben</li> <li>– Jahresplanung und Bericht liegen vor</li> <li>– Planungszirkel wird gelebt</li> </ul>	
<b>Lead</b>	Ressortvorsteher/-in Qualität	

6.10. Schwerpunkt 4: Verbandsführung, Positionierung und Selbstverständnis Verbandsrat – Handlungsfeld Positionierung innerhalb der Verbandsgemeinden

<b>Thema</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Positionierung des Verbandsrats</li> <li>– Wahrnehmung durch die Anspruchsgruppen</li> </ul>	Bemerkung
<b>Ziele</b>	VR wird bei den Anspruchsgruppen breiter wahrgenommen, er tritt klarer auf, seine Aufgaben, Ziele und Leistungen sind kommuniziert.	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bessere Akzeptanz, breitere Unterstützung bei den Anspruchsgruppen</li> <li>– Die Leistung und der Nutzen des VR werden wahrgenommen</li> </ul>	
<b>Massnahmen</b>	<p>Verbandsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive Kommunikation: VR nutzt die verfügbaren Kanäle, kommuniziert auf Homepage</li> <li>– Quartalsweiser Auftritt des VR im Schulinfoblatt</li> <li>– Ein Leitfaden zur Positionierung gegen aussen wird erstellt</li> </ul> <p>Gemeinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Austausch Vernetzung – Prozesse definieren</li> <li>– Die Gemeinderäte des Verbandsrats sind verpflichtet, ihre Räte über die Tätigkeiten zu informieren beispielsweise mit einem gegenseitigen Briefing als fixes Traktandum</li> </ul> <p>Abgeordnetenversammlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Berichte über aktuelle, erfolgte und zukünftige Tätigkeiten als zusätzliches Traktandum</li> </ul> <p>Bevölkerung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedarfsabklärung Elternrat</li> <li>– Organisation Elternforum (evtl. an Abgeordnetenversammlung)</li> </ul>	
<b>Mittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bestehende Kommunikationskanäle nutzen</li> <li>– Regelmässige Berichterstattung</li> </ul>	
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kommunikationsmassnahmen werden laufend umgesetzt</li> <li>– Austausch mit Behörden findet regelmässig statt</li> </ul>	
<b>Lead</b>	Ressortvorsteher/-in Präsidium	

6.11. Schwerpunkt 1: Infrastruktur – Handlungsfeld Schulraumbewirtschaftung<sup>2</sup>

<b>Thema</b>	Aufgrund steigender Schülerzahlen und nicht mehr zeitgemässer Infrastrukturen erhebt der Schulverband den Schulraumbedarf per Schuljahr 2019/2020 und meldet diesen den Verbandsgemeinden.	Bemerkung
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– genügend Schulraum an allen Standorten</li> <li>– Umsetzung der kantonalen Empfehlungen an zeitgemässe Schulräume</li> <li>– Schulraumstandard SuE und zeitliche Umsetzung sind umschrieben</li> </ul>	
<b>Nutzen / Mehrwert</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– SuS und Lehrerschaft profitieren von genügend Schulräumen</li> <li>– effiziente Unterrichtsgestaltung</li> <li>– SuE ist attraktiver Lern- und Arbeitsort</li> </ul>	
<b>Massnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Situationsanalyse erstellen lassen (extern)</li> <li>– Anforderungen der Schule den Verbandsgemeinden eröffnen</li> <li>– Raumanforderung (Schulraumstandard) SuE definieren</li> <li>– Wachstumsabschätzung der Schülerzahlen (extern) eruieren lassen</li> </ul>	Termin: Dezember 2017
<b>Mittel</b>	Projektgruppe (VR, Lehrpersonen etc., extern)	Termin: 2. Q. 2017
<b>Indikatoren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entscheidungsgrundlagen liegen vor (Umsetzung bzw. Erstellung von neuem Schulraum obliegt den Verbandsgemeinden)</li> <li>– Raumanforderungen SuE sind definiert</li> </ul>	Termin: Ende 2017
<b>Lead</b>	Ressortvorsteher/-in Präsidium	

<sup>2</sup> Neues Handlungsfeld «Schulraumbewirtschaftung» eingefügt, beschlossen durch den Verbandsrat am 2. Mai 2017 (siehe Beschluss-Nr. 191).